

Pressemitteilung – 15. Februar 2018

Südafrika: Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft zum Rücktritt von Präsident Zuma

Berlin/Johannesburg – „Zuma und seine bisherige Regierung haben durch ihre weltfremde und wirtschaftsfeindliche Politik dafür gesorgt, dass viele Investitionen aus Deutschland zum Erliegen gekommen sind oder nicht realisierbar waren. Wir setzen darauf, dass unter neuer Führung viele der alten Fehler korrigiert werden. Zumas Nachfolger Cyril Ramaphosa gilt als wirtschaftsnah und wird die richtigen Impulse setzen um die in den vergangenen Jahren schwächer gewordenen Beziehungen zu beleben und Direktinvestitionen aus Deutschland wieder anzukurbeln“, kommentiert Stefan Liebing, Vorsitzender des Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft, den Rücktritt von Südafrikas Präsident Jacob Zuma.

„Ramaphosa hat bereits ein wirtschaftsfreundliches Programm vorgestellt. Im Fokus stehen der Kampf gegen die Korruption, Ausgabenkürzungen und Reformen in den Staatskonzernen. Seit seiner Wahl zum neuen ANC-Chef hat der Rand bereits mit deutlichen Kursgewinnen reagiert. Es spricht also einiges dafür, dass Ramaphosa das Vertrauen der Wirtschaft in den Standort stärken wird“, ist Liebing sicher.

Thomas Schäfer, CEO der Volkswagen Group South Africa und Afrika-Verein-Vorstandsmitglied, geht mit seiner Einschätzung im Gespräch mit dem Afrika-Verein noch einen Schritt weiter: „Präsident Zumas Rücktritt ist ein wichtiger erster Schritt, um den notwendigen Wandel in Südafrika voranzubringen. Absolut notwendig, um das Vertrauen der Welt in Südafrika wiederzuerlangen. Es liegt aber noch ein schwerer Weg vor Südafrika, die strukturellen Probleme nachhaltig in den Griff zu bekommen. Mit einem starken Präsidenten wie Cyril Ramaphosa wird das sicher gelingen. Jetzt ist aber erst mal Zeit zum Aufatmen“.

Trotz der aktuellen Schwierigkeiten ist Südafrika für den deutschen Außenhandel von großer Bedeutung. Das bilaterale Handelsvolumen erreichte 2016 mit knapp 15 Mrd. Euro ein gutes Ergebnis. Der Warenaustausch lag damit nur leicht unter dem Rekordergebnis aus dem Vorjahr von 15,5 Mrd. Euro. In der Rangliste der wichtigsten Exportabnehmer Deutschlands in Übersee steht Südafrika an zehnter Stelle. Deutschland konnte seinen Rang als zweitwichtigstes Lieferland Südafrikas nach China behaupten. Insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien sowie Wasser und Infrastruktur sind die Wirtschaftsbeziehungen beider Länder eng. Bei den Investitionen liegt Deutschland jedoch hinter anderen europäischen Ländern. Größte Investoren in Südafrika sind das Vereinigte Königreich, die Niederlande, USA – erst dann folgen Deutschland und China. Der Bestand der deutschen Direktinvestitionen in Südafrika lag 2015 bei 5314 Mio. US Dollar.

Pressekontakt:

Claudia Voß
Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V.
T +49 30 2060719 50
M +49 170 37 11 293
voss@afrikaverein.de
www.afrikaverein.de

